

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 15.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 M 60 S, in dem Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Donnerstag den 6. Februar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

## Am tliche s.

N a g o l d.

Diejenigen Ertrag-Revisoristen 1. Cl., welche für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse auf Zurückstellung Anspruch erheben wollen, haben gemäß der Verfügung vom 6. August 1873, Reggsbl. Seite 369, Ziff. 4, ihr Gesuch vor Beginn des jährlichen Ertrag-Geschäfts bei ihren Ortsvorstehern anzubringen, wovon die letzteren in ortsüblicher Weise die Beteiligten rechtzeitig zu verständigen haben.

Den 4. Februar 1879.

N. Oberamt. Wäntner.

N a g o l d.

## An die gemeinschaftlichen Aemter.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 2. Januar d. J., Amtsblatt No. 2,

betr. die Statistik der Epileptischen in Württemberg,

werden die gemeinsch. Aemter veranlaßt, die betreffenden Zahlarten, soweit es nicht bereits geschehen, sofort einzusenden.

Den 4. Februar 1879.

Königl. gemeinsch. Oberamt.  
Wäntner, Kemmler.

Mittwoch den 12. Februar 1879, Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## Schullehrer-Conferenz

für den hinteren Sprengel in Altenstaig.

Tages-Ordnung:

- 1) Gesang: Choralb. No. 67, 99, Heim, Männerchöre No. 5, 25;
- 2) Lehrprobe über Matth. 16, 13—20;
- 3) Aufsatzthema in Poesie und Prosa.

Die Beiträge zur pädagogischen Zeitschrift werden eingesammelt.

Die A. Pfarrämter werden um Mittheilung an die H. Lehrer ersucht.

Altenstaig, den 3. Februar 1879.

N. Konferenz-Direktion.  
Mezger.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Nagold, 5. Febr. Heute früh gegen 1 Uhr brach in der Samen-Ausflugsanstalt des Hrn. Geigle hier Feuer aus, das lange durch einen fürchterlichen Qualm von Rauch zurückgehalten wurde, aber dann fast wie mit einem Schlag und explosivem Getöse aus den Dachluden und den Fensteröffnungen durchbrach. Die Unmasse von Modeln (Tannenzapfen), die in dem Gebäude in Haufen aufgespeichert und in den Hurden zum Dörren vorbereitet lagen, ließ die Gluthitze erklären, die in dem feuerfesten Gebäude durch dieselben sich verbreitete und alle brennbaren Stoffe erfasste. Obgleich mit den vorhandenen Löschapparaten das Wasser fast in wolkenbruchartigen Strömen in das Gebäude geworfen wurde, so widerstand das wüthende Element doch aller Anstrengung und zerstörte den Dachstuhl und die zwei oberen Dörrräume vollständig; den untern Raum vermochte man aber vor größerer Zerstörung und Schaden zu schützen. Fremde Hilfe war nicht geboten. Wenn wir auch den Brandschaden für Herrn Geigle außer Rechnung stellen, so dürfte schon der Umstand, daß das ganze Geschäft nun mehrere Wochen in Stillstand gesetzt, für ihn sehr empfindlich sein. Auch für die Lieferer von Tannenzapfen und für solche, die die ausgeflügten Zapfen als Brennmaterial kauften, und deren waren es nicht wenige, kommt dieser Brandfall gewiß ebenfalls un bequem.

\* Nagold, 5. Febr. Nächsten Sonntag, den 9. d. M., wird Pfarrer Böcker von Neckargröningen bei Ludwigsburg, der eifrige Beförderer der Judenmission im egeren Vaterlande, Vorträge über die Mission unter Israel halten, und zwar in Altenstaig Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, hier Nachmittags 2 Uhr. Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen.

Bondorf, O. A. Heerenberg, 30. Jan. Die kürzlich verstorbene Frau Pflugwirth Müller, geb. Gaus, von hier hat in ihrer letzten Willensverordnung folgende Legate mit der Bestimmung angesetzt, daß je das Kapital als Grundstock erhalten und die Zinsen jährlich verwendet werden sollen: 1) der hiesigen Ortsarmenpflege zur Unterstützung armer Kranter 9000 M., 2) der Stiftungspflege hier für arme Schulkinder 900 M., 3) der Kleinkinderchule dahier 900 M.

Calw, 3. Febr. Am Samstag fiel das 4jährige Töchterchen des Kaufmanns Bauer hier rüchlings mit den Sitztheilen in einen am Boden stehenden Kübel heißen Wassers und verbrannte sich dadurch so, daß es nach wenigen Stunden merkwürdigerweise schmerzlos starb.

Für die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs in den evangelischen Kirchen des Landes haben Seine Königliche Majestät, wie wir vernehmen, als Predigttext die Stelle Jakob 1,17: „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, vom Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß“ zu bestimmen geruht.

Im Garten des Reimer'schen Bades in Bergsand gestern Nachmittag die angekündigte Erziehung des amerikanischen Bären aus Bachs Menagerie bei überaus zahlreichem Andrang des Publikums statt. Geflügelhändler Friß Kaufmann von hier kaufte den todtten Bären um 150 M. und machte dabei ein gutes Geschäft, indem er Fleisch und Fell sofort nach Paris um ca. 600 Frs. absetzte. Die innere Theile des Bären fanden im „grünen Hof“ Verwendung, der sich bei dem gestern Abend veranstalteten Bärenleberpangeneßen eines starken Zuspruchs erfreute.

Vöblingen, 2. Febr. Gestern Abend hatten zwei Eisenbahnarbeiter Streit; der eine schlug seinen Kameraden mit einem Steinschlegel so auf den Kopf, daß derselbe hoffnungslos darniederliegt. Der Thäter ist verhaftet. — In der gestrigen Gemeinderathssitzung hat Herr Stadtschultheiß Fint wegen Kränklichkeit sein Amt niedergelegt; demselben wurde von den Kollegen eine Pension von 1500 M. ausgesetzt. Eine Neuwahl wird in Bälde stattfinden.

Geislingen, 31. Jan. Der St. A. schreibt: Gestern Abend wurde in Altenstadt ein der Anstiftung des Brandes in der Staub'schen Baumwollspinnerei in der Nacht vom 17./18. ds., sowie eines neuen Brandstiftungsversuchs dringend verdächtiger Arbeiter des genannten Etablissements verhaftet und dem N. Oberamtsgericht eingeliefert.

In Untermberg, O. A. Baihingen, brach am 2. Febr., Morgens 8 Uhr, in einer Wollspinnerei Feuer aus, in Folge dessen verschiedene Maschinen stark beschädigt wurden. Es liegt Verdacht der Brandstiftung vor.

Wangen im Allgäu, 31. Jan. In der verfloßenen Nacht brannte der 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden von hier entfernte, in die Gemeinde Pahlberg gehörige Hof „Halben“, Besitztum eines einzigen Bauers, total nieder.

Leonberg. Eine Versammlung des landw. Bezirksvereins sandte folgendes Teleg. an Fürst

in d n Ber. Staaten von Nordamerika.  
Bismarck, Friedrichsruhe. Der landw. Verein des württg. O. A. Leonberg in seiner heutigen Versammlung bringt Sr. D. dem Hrn. Reichskanzler ehrfurchtvollestes Dank für die in dem Brief vom 15. Dez. u. J. mit gewohnter Theilhaftigkeit der landwirth. Angelegenheiten des deutschen Volks gezeigten verheißungsvollen Wendung und erhebt mit ihm, daß zum Ziele des Reichs auch die in diesem Briefe ausgesprochenen Absichten von demselben Erfolg begleitet sein mögen, der dem starken Willen Sr. Durchlaucht stets zur Seite gestanden hat. Vizepräsident Lempp, Sekretär Häder. Hierauf ist folgende Antwort eingelaufen: H. Lempp, Vorstand des landw. Vereins zu Leonberg. Ihr geistiges Telegramm habe ich erhalten und danke den Leonbergern verbindlich für die darin ausgesprochene Zustimmung und in Aussicht gestellte Unterstützung. v. Bismarck.

Niederstotzingen, 30. Jan. Die Mutter eines zu Sonthem in einem Brunnen gefundenen todtten Kindes ist in der Person einer hiesigen Dienstmagd entdeckt. Aufgefundenene Spuren weisen darauf hin, daß dieselbe das Kind hier getödtet und dann nach Sonthem getragen hat.

Ulm, 30. Jan. Heute früh wurde ein in Neu-Ulm garnisonirender bayr. Soldat an den Eisenbahnschienen mit abgetrenntem Kopfe todt aufgefunden. Allem nach hat derselbe selbst den Tod gesucht. — Die Drechslermeister von Ulm und Neu-Ulm haben sich zu einer Genossenschaft vereinigt.

Bretten, 1. Febr. Der am Samstag von der „Frank. Ztg.“ gemeldete Tunnel-Einsturz hat nach einer Erklärung des dortigen Bürgermeisters nicht stattgefunden. Das genannte Blatt ist mit der betreffenden Depeche mystifizirt worden und will nun Schritte thun, den Urheber der falschen Nachricht zur Verantwortung zu ziehen.

München, 1. Febr. Der Antrag des Rezenten Walter bezüglich der Herabminderung der Militärlast wurde heute von dem Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses berathen und von demselben abgelehnt.

Kreuznach, 31. Jan. In der Donnerstagsnacht übernachteten hier nicht weniger als 500 Handwerksburschen. Da dieselben in den Herbergen nicht alle Unterkommen fanden, nahm sich die Polizei ihrer an und verschaffte ihnen Nachtquartier.

Zu Glogau ist am 25. Jan. der bekannte Kartograph Hr. Handtke, geb. 1815 zu Pforten in der Niederlausitz, gestorben.

Berlin, 3. Febr. (Maßregeln gegen Einschleppung der Pest.) Der „Reichsanzeiger“ publizirt eine von gestern datirte kaiserliche Verordnung, wonach vom 10. Febr. an jeder aus Rußland kommende Reisende sich durch einen Paß ausweisen muß. Solche Reisende, welche einem von der Pest ergriffenen oder verdächtigen Gouvernement Rußlands durch Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt angehören, sollen vor Gestattung der Weiterreise desinfizirt werden.

Die französische Regierung hat, schreibt die N. Ztg., die Versicherung erhalten, daß Deutschland die neue Regierung in Frankreich unverzüglich anerkennen werde, zumal die Uebertragung der Staatsgewalten in so befriedigender Weise erfolgte. Deutschland und die andern europäischen Mächte werden ihren Vertretern in Frankreich keine neuen Beglaubigungsschreiben senden, sondern einfach auf die Anzeige Frankreichs in Betreff der Wahl Greyn's zum Präsidenten der Republik Antwort ertheilen; es wird demnach hier derselbe Brauch Platz greifen, wie bei dem Wechsel eines Präsidenten in der Schweiz und



Am 27. v. M. früh benutzte ein Fräulein S. in Berlin, wie die Berliner „Bürgerztg.“ berichtet, einen Pferdebahnwagen. Als sie in ihrer Wohnung angelangt war und sich ihres Paletots entledigen wollte, fand sie in der rechten Tasche desselben ein ihr nicht gehörendes Portemonnaie, das mit einer bedeutenden Summe in Gold und Banknoten gefüllt war und außerdem mehrere Visitenkarten auf den Namen „Frau v. P.“ lautend, enthielt. Da auf den Karten auch die Wohnung bemerkt war, so suchte Fräulein S. die Eigentümerin des Portemonnaies auf und erkannte in derselben sofort eine Dame, welche im Pferdebahnwagen neben ihr gesessen hatte. Frau v. P. war später eingestiegen und hatte ihr Billet während der Fahrt bezahlt; es ist also nur anzunehmen, daß sie die Geldtasche aus Versehen nicht in ihre Tasche, sondern in den Paletot ihrer Nachbarin gesteckt hatte. Sie hatte bis zur Ankunft des Fräuleins S. ihren Verlust noch gar nicht bemerkt und war nun der Finderin um so dankbarer, als diese augenscheinlich nur durch einen Zufall der schmachlichen Gefahr entgangen war, für eine Diebin gehalten zu werden.

Strasbourg i. E., 2. Febr. In Hagenau hat vorgestern seit einem Vierteljahr die achte Feuersbrunst die Einwohner in Schrecken gesetzt; auch diesmal fiel den Flammen ein industrielles Etablissement, Bloch's Spinnerei und Weberei zum Opfer; der Schaden soll über 80000 M betragen.

Europa ist nun wieder glücklich ein der sogenannten Fragen losgeworden. Der Prager Friede des Jahres 1866 setzte bekanntlich in Artikel 5 fest, daß das Schicksal Nordschleswigs von einer allgemeinen Volksabstimmung abhängen solle. Aus verschiedenen Gründen, namentlich aber mit Rücksicht auf die anno 1866 offen gelassene Bestimmung des Begriffs „Nordschleswig“ und die dadurch bedingte Schwierigkeit der Abgrenzung des Abstimmungsbezirks ist jedoch eine solche Abstimmung bis heute unterblieben, weshalb auch diese Frage bei allen sonstigen europäischen Verwickelungen stets eine Rolle zu spielen pflegte. Diejem unergüchlichen Zustande ist nun ein Ende gemacht. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben sich nämlich nach längeren Unterhandlungen über die Aufhebung fraglichen Artikels 5 geeinigt. Es ist dies ohne Zweifel eine Art Antwort auf die jüngsten welschen Demonstrationen in Kopenhagen. Nordschleswig ist und bleibt nun für alle Zeiten deutsch, und Dänemark hat das Nachsehen (i. Wien.)

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Febr. Der offiziellen Montagsrevue zufolge wurde in den jüngsten Tagen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland ein Vertrag abgeschlossen, worin ersteres auf die Geltendmachung der Klausel des Art. 5 des Prager Friedens, wonach die Retrozession Nordschleswigs von einem Plebiszit abhängig gemacht wird, verzichtet.

#### Italien.

Eine vergessene halbe Million. Mailand ist verstimmt und murrig. In Folge von Nachforschungen, die auf Grund von Nachrichten französischer Blätter angestellt wurden, hat sich in den Kassen des Mailänder Munizipiums eine seit zwanzig Jahren vergessene halbe Million Franken vorgefunden. Diese Summe stammte von einer Subskription und sollte zu zwei Dritteln für die im Kriege 1859 verwundenen Franzosen, zu einem Drittel für die Italiener verwendet werden. Diese Verwendung unterblieb und deshalb ist Mailand verstimmt und sucht diesen Gedächtnißfehler möglichst zu reparieren.

Italien und Spanien werden ihre Gesandtschaften zu Madrid und Rom demnächst zum Range von Botschaftern erheben.

#### Frankreich.

Paris, 4. Febr. Präsident Grévy empfing gestern im Elysée die Botschafter Fürst Hohenlohe, Marquis v. Molins und Lord Lyons, die ihren ersten offiziellen Besuch machten.

Paris, 4. Febr. Dem „Journal des Débats“ zufolge wäre das Ministerium also zusammengesetzt: Waddington Präsident und Auswärtiges, de Marcère Inneres, Léon Say Finanzen, Leroyer Justiz, Ferry Unterricht, Bardoux Kultus, Lepère Landwirtschaft und Handel, Freycinet Arbeiten, Gresley Krieg, Pothnan Marine. Zum Civilgouverneur von Algier würde der Senator Krantz ernannt.

Der päpstliche Nuntius erhielt Weisung, sofort mit Grévy in Verkehr zu treten und zu erklären, die Haltung des Vatikans habe durch den

Präsidentenwechsel keinerlei Veränderung erfahren. — Grévy ist entschlossen, sich in Sachen der Amnestie und Anklage gegen die Mai-Minister vollständig neutral zu verhalten und die Kammern allein hierüber entscheiden zu lassen; er will dagegen nicht bloß 4, sondern 10 Corpsbefehlshaber wechseln; es ist sogar die Rede von der vollständigen Abschaffung der Commandos der Armecorps. Auf England hat die würdevolle Ruhe, mit welcher der Wechsel der Präsidentschaft vollzogen wurde, einen tiefen, man kann wohl sagen, allgemein befriedigenden Eindruck ausgeübt.

#### England.

In Birkenhead legten gestern nach einem Tags zuvor gefaßten Beschlusse, eine Lohnminderung nicht annehmen zu wollen, etwa 1000 Maschinenebeiter die Arbeit nieder, und eine noch größere Anzahl in Liverpool that dasselbe.

In Britisch Indien wurden in 1877 durch wilde Thiere und giftige Schlangen 19695 Personen getödtet, gegen 19273 in 1876. In derselben Weise kamen im gedachten Jahre 53197 Stück Vieh um, gegen 54830 in 1876.

#### Rußland.

St. Petersburg, 1. Febr. Der Kaiser hat folgende von dem Ministerkomite beschlossene Maßregeln genehmigt: Niederbrennen der Station Wetlianka, nöthigenfalls noch anderer Dörfer oder einzelner Gebäude. Die Einwohner werden in andern Ortschaften des Quarantänebereichs untergebracht und erhalten Entschädigung. Der Civiladministration wird behufs Ausübung des Quarantänedienstes die erforderliche Truppenzahl sofort zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Bevollmächtigter wird in das Astrachanische und die angrenzenden Gouvernements entsendet und denselben eine ärztliche Kommission zur Untersuchung der Epidemie und zur Desinfektion angestreckter Lokalitäten beigegeben.

[Blutige Opfer.] Ein schreckliches Verbrechen ist unlängst in Newjansk entdeckt worden. In diesem Ort ist nämlich eine neue Sekte entstanden, welche, wie es in solchen Fällen üblich ist, ihren „Christus“ und ihre „Gottesmutter“ hat. U. A. huldigt diese Sekte der barbarischen Lehre, daß bei der Vertheilung des Abendmahls statt des Weines wirkliches Blut und zwar das Blut von unschuldigen Kindern ihren Anhängern zu reichen ist. Zu diesem Zwecke wurden Kinder gestohlen. Wie viele Kinder diesem schrecklichen Aberglauben zum Opfer gefallen sind, ist schwer zu bestimmen. Der Sekte selbst kam man auf folgende Weise auf die Spur. Ein Aeltester dieser Sekte, welcher sich „Jesus Christus“ nannte, erbot sich eine kranke Frau zu heilen. Zu diesem Zwecke befohl er der Frau, mit ihrem Bräutling auf einen Hügel zu folgen und hieß sie dort, sich zum nahen vorbeischießenden Bach zu begeben, während er auf dem Hügel mit dem Kinde warten würde. Die Frau gehorchte; als sie aber zurückkehrte, fand sie weder den Heilkünstler noch das Kind auf dem Hügel mehr vor. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Sie wandte sich daher an die Polizei. Dieser gelang es, die Wohnung des „Christus“ ausfindig zu machen. Man fand dabelbst unter dem Fleck eine Grotte, in welcher das Opfer der Kinder vorgenommen wurde. Die beim „Christus“ wohnende „Gottesmutter“ hatte sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Diese Sekte hat trotz ihrer furchtbaren Lehren in Newjansk Anhänger erworben.

#### Türkei.

Der „Agence Russe“ zufolge würde die Uebergabe von Spuz, Zabljak und Podgorizza an die Montenegriner seitens der Pforte am 8. Februar erfolgen; alsdann würden die Montenegriner das von ihnen besetzte türkische Gebiet räumen.

#### Amerika.

Newyork, Ende Dez. Die „N. Y. Ztg.“ veröffentlicht von hier folgende Warnung: Wie man hier wissen will, tragen zahlreiche Deutsche sich mit dem Gedanken, im nächsten Frühjahr hierher übersiedeln, und erwartet man im nächsten Jahre eine besonders starke deutsche Einwanderung. Diesen meinen europamüden Landsleuten möchte ich einen wohlgemeinten Rath und eine ernste Warnung geben. Ein großer Theil der hiesigen Presse gefällt sich neuerdings, wohl mit Absicht, in der Behauptung, daß sich die hiesigen Geschäfts- und Arbeitsverhältnisse wesentlich bessern und wir bald zur früheren Prosperität wieder zurückgekehrt sein werden. Das

ist eitel Trug; es ist Leichtsin, ja gerade ein Unrecht, durch solche Vorpiegelungen Leute hierher ins Glend zu locken. Mögen auch einzelne Fabrikzweige sich wesentlicher Besserung erfreuen, im Ganzen aber leiden wir noch immer an Geschäfts- und Arbeitslosigkeit, Tausende und abermals Tausende sind nach wie vor ohne Verdienst, und die wirklich Arbeit haben, sind auf ein Minimum von Lohn herabgejezt, das kaum Leib und Seele zusammenhält. Man halte sich nur ein paar Stunden in einem Geschäftsplatze der Hauptstraßen Newyorks und der Nachbarstädte auf, und man wird über die Masse der Jammergehalten staunen, die Hülfe suchend vorsprechen. Und dabei sind es nur zum kleinen Theile gewerbsmäßige, arbeitssüchtige Bagabonden, die man sehr bald herauszufinden lernt, vielmehr überwiegend solche, welche gern arbeiten möchten, wenn sie nur Beschäftigung fänden. Ebenio steht es mit den Beschäftigten Suchenden besserer Classe, mit Buchhaltern, Kaufmanns-Gehilfen u. s. w. Alle Fabrikanten, Kaufleute, überhaupt Geschäftstreibende schränken die Zahl ihrer Angestellten möglichst ein, daher das Angebot noch immer viel größer als der Bedarf ist. Man wird mir vielleicht einwenden, daß doch wenigstens Landwirthe mit etwas Capital, die sich sofort nach dem Westen wenden wollen, hier ihr gutes Fortkommen finden müssen. Gewiß könnten sie sich gegenwärtig in Wisconsin, Illinois, Missouri, Kansas wohlfeiler als früher eine Heimstätte kaufen, werden auch, allerdings unter schwererer Arbeit als in der Heimath sich bald eine Existenz schaffen; aber sich zum Wohlstande heraufzuarbeiten, davon kann vorläufig keine Rede sein, denn die Rohprodukte bringen an Ort und Stelle so niedrige Preise, daß diese kaum die Kosten der Produktion decken. Die Eisenbahnen nehmen den Löwen-Authel durch die hohen Frachttäge bis zum Verschiffungsplatze. Wein Rath ist daher — und es ist der Rath eines wohlmeinenden und mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten Mannes: lasse Niemand sich durch nichtige Vorpiegelungen zum Auswandern, wenigstens gegenwärtig, verleiten; bleibe jeder in seinen heimischen, altgewohnten Verhältnissen, in denen er sich eher, wenn auch mühsam, durchbringen kann, als wenn er sich bei den gegenwärtig so ungünstigen Zuständen hieher begibt, wo ihm Alles, selbst die Sprache fremd ist. Wollen aber etwa die Sozialisten wirklich, wie ihre Organe schreiben, in Masse nach Amerika auswandern, dann mögen sie nur kommen. Hier werden die Weltenstürmer bald von ihren Umsturz-Ideen curirt werden. (Fr. 3.)

#### Handel & Verkehr.

Egenhausen, 3. Febr. Dem heute abgehaltenen Viehmarkt wurde trotz schlimmer Wege und schlechten Wetters viel Vieh, namentlich Ochsen und Schweine, zugeführt. Haben auch die anwesenden Hebräer nicht so lebhaft wie sonst in den Handel gegriffen, so war der Absatz an schönem Melkvieh doch nicht unbedeutend und das zu Markt gebrachte Fleckvieh fand gut zahlende Abnehmer. Es wurden bezahlt: für Ochsen von 40 Karolin aufwärts; für Kühe 6—17 Karolin, für Küferschweine bis zu 60 M und für Melkschweine 11—15 M das Paar. Raßige Kalben galten bis 300 M und darüber. Die Viehhändler blieben bis zum Abend mit Marktleuten angefüllt. Ist auch der Krämermarkt hier fast ganz verschwunden, so erhalten doch die jährlichen 3 Viehmärkte ihre volle Bedeutung.

Mörsingen, 29. Jan. Der heutige erste Viehmarkt für unsere Gegend war stark besahren, der Handel aber sehr flau. Eigner von Zug- und Melk-Vieh, welche sich mit den Einkaufspreisen des vorigen Sommers und Herbstes begnügten, konnten theilweise abgeben. Fettvieh fand selten Liebhaber und zu Preisen, welche die Fütterung weitaus nicht deckten.

#### Mittlere Fruchtpreise per Centner vom 24. bis 28. Januar.

|            | Kernen. | Roggen. | Gerste. | Haber. |
|------------|---------|---------|---------|--------|
| Wien       | 9. 50.  | 7. 70.  | 7. 40.  | 5. 25. |
| Geislingen | 9. 30.  | —       | —       | —      |
| Hall       | 9. 84.  | —       | —       | —      |
| Heidenheim | 9. 90.  | 8. 40.  | 7. 21.  | 5. 34. |
| Ragold     | 9. 30.  | 8. 4.   | 7. 89.  | 5. 96. |
| Airshelm   | 10. 17. | —       | 7. 74.  | 5. 96. |
| Leutkirch  | 9. 97.  | 8. 25.  | —       | 6. 29. |
| Riedlingen | 9. —    | 6. 70.  | 6. 31.  | 5. 17. |
| Tuttlingen | 8. 98.  | —       | —       | 5. 95. |
| Waldsee    | 9. 44.  | 7. 50.  | 8. 7.   | 5. 75. |

Stuttgart, 3. Febr. [Landesproduktensbörse.] Der Getreidehandel hat im Großen und Ganzen immer noch keine wesentliche Aenderung erfahren, dagegen zeigte sich an unseren inländischen Schranken etwas bessere Kauflust. — An heutiger Börse war noch wenig von einer Besserung im Geschäft bemerkbar, sondern die Käufer bleiben immer noch zurückhaltend. Wir notiren pr. 100 Kilogr.: Weizen, bay. 19 M 75 S bis 20 M 25 S, ungar. 20 M 25 S bis 21 M, Kernen 17 M 75 S bis 20 M 50 S, Dinkel 11 M 60 S bis 12 M 40 S, Roggen, russischer 14 M 50 S, Haber 12 M 80 S bis 13 M. Weizenpreise pr. 100 Kilogramm samt End: Nr. 1 32 M 50 S bis 33 M 50 S, Nr. 2 29 M 50 S bis

30 M  
50 S  
keine ne  
wir na  
M 19  
12-13  
Korhla  
vencer  
Brutto  
32,50  
50,50  
bis 51.  
Montag  
seine M  
mann  
größ  
über  
aus U  
daß der  
und den  
genden  
deren P  
Preis f  
Frachter  
günstig  
Körner  
zucht zu  
und vie  
in den i  
ständige  
Boden i  
Nahrung  
Verwalt  
Febr. t  
schen B  
die Gru  
sehgele  
wie die  
Bezug  
wünsch  
hochbed  
Reitpfe  
vergleic  
Freund  
Ackerpf  
übergel  
gekauft  
fentlich  
Gespan  
schafst  
sich in  
Feldern  
gegangen  
Vorver  
treffen,  
ferei u  
waren.  
worden  
Geldes  
nommen  
Sta  
am Mi  
12.  
aus T  
berg, u  
beres u  
1) Eich  
solch  
und  
holz  
Sch  
(H  
2) eine  
Met  
3) Rad  
4  
20  
45  
6  
Säm  
niger G  
in Loof  
fuhr au



Manheim, 3. Febr. Die abgelaufene Woche brachte keine nennenswerthe Veränderung im Getreidehandel und notiren wir nach stättgehabten Umsätzen: Weizen je nach Qualität 19-21.50, Roggen 13.50-16, Gerste 16.50-18, Hafer 12-13.50, Kohlraps 28.50-29 per 100 Kilo. Kleefamen: Rothsaat, Pfläzer 45-46, amerik. 40-45, Lucerne Provenier 56-64, Pfläzer 40-45, italien. 48-55, per 50 Kilo Brutto. Oel sagirend. Rüböl 31.50-32, Weindöl 32 bis 32.50, Weindöl Pfläzer 52-52.50, Levantiner Weindöl 50 bis 50.50, Scham-Oel 45.50-46.50, Oelkette extra sursim 51 bis 51.50.

Neuflinger Alb, 30. Jan. (N. L.) Am letzten Montag versammelte der Ortsgeistliche von Willmandingen seine Bürger um sich, um sie über die traurige Lage des Landmannes und wie demselben abzuhelfen sei, aufzuklären. Mit größtem Staunen vernahm die Zuhörer die kolossalen Zahlen über die Produktion von Körnerfrüchten aus Nordamerika, aus Ungarn, aus Südrussland u. Redner wies auch nach, daß der deutsche Landmann bei den hohen Preisen der Güter und den großen Arbeitsauslagen mit den außerdeutschen Gegenden nie konkurrenz könne, besonders bei gegenwärtigen niedrigen Preisen. Ein baldiges und dauerndes Steigen der Frucht-Preise sei aber nie zu erwarten, da die Verkehrswege und die Frachten der Einfuhr auch aus ganz entfernten Gegenden sehr günstig seien. Der Bauer habe keine andere Wahl, als vom Körnerbau abzustehen und dafür Futter zu bauen und Viehzucht zu treiben. Der Vortrag wurde recht gut aufgenommen und viele der Anwesenden entschlossen sich darauf zum Beitritt in den landwirtschaftlichen Bezirksverein, wo sie von Sachverständigen über die Art und Weise, wie auf unsem trockenen Böden der Futterbau am zweckmäßigsten zu betreiben sei, Aufklärung hoffen.

Nach einer Vereinbarung zwischen den Telegraphen-Bewaltungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns vom 2. Febr. tritt vom 1. April an für den gegenseitigen telegraphischen Verkehr der beiden Länder der Worttarif in Geltung; die Grundtaxe ist auf 40 Pfg. und die Worttaxe auf 10 Pfg. festgesetzt.

### Die letzte Hypothek. (Fortsetzung.)

Die Ställe für die Kutsch- und Ackerpferde ließen, wie dies beim Rindviehstall der Fall war, nichts in Bezug auf Eleganz und praktische Einrichtung zu wünschen übrig. Namentlich der erstere, der ein Paar hochedle Wagenpferde und ein nicht minder werthvolles Reitpferd beherbergte, war einem Schmuckkästchen zu vergleichen und erregte die allseitige Bewunderung der Freunde des Sports und der ganzen Umgegend. Die Ackerpferde waren noch dieselben, welche Herr Werner übergeben hatte, es waren nur eislige Thiere dazu gekauft worden, weil sich die Fuhrer gegen sonst wesentlich vermehrt hatten, und der frühere Bestand an Gespannkraft nicht zulangen wollte.

So war denn in zwei Jahren der Hauswirthschaftshof vollständig neu erstanden, und präsentirte sich in excellenter Weise. Daneben waren auf den Feldern und Wiesen die Meliorationen ihren Gang gegangen und es blieb nun nur noch übrig, auf dem Vorwerkshofe die Aenderungen und Einrichtungen zu treffen, welche in Bezug auf die dort stationirte Schäfferei und Jungvieh-Haltung in Aussicht genommen waren.

Alle die Einrichtungen, welche bisher getroffen worden waren, hatten eine recht beträchtliche Summe Geldes gekostet, und das, was noch in Aussicht genommen war, drohte noch ferner bedeutende Summen

in Anspruch zu nehmen. Lobe hatte zwar, als er Marienau kaufte, außer der Anzahlung noch weitere Gelder zu seinen projektirten Unternehmungen reservirt, allein diese reichten doch nicht aus, und so legte er denn ohne irgend ein Bedenken die Art an die alten Baumriesen in den von seinem Vorgänger mit Kengstlichkeit geschonten „heiligen Hallen“. Selbstverständlich wurde aus dieser Waldparzelle auch das zu den Bauten notwendige Bauholz genommen; im Uebrigen gab der Holzverkauf eine ganz erkleckliche Summe her, allein auch diese fand ihre Verwendung, und noch war Alles das, was geplant war, nicht vollendet. Unmöglich konnte Lobe mitten in seinen Operationen inne halten, theils weil dann das ganze Gebäude der Unternehmung in Frage gestellt würde, theils auch aus einer gewissen Scham dem Publikum gegenüber. Es würde ja aussehen, als wenn mir die Pfeife ausgegangen wäre, sagte sich Lobe, und er spähetete mit Eifer und bei Zeiten nach einer Quelle, aus welcher ihm die nöthigen Gelder zufließen sollten. Das war aber damals nicht so leicht, denn es war zu jener Periode, in welcher der Credit für den Grundbesitz ein äußerst schwieriger, derselbe nur mit Opfern zu erlangen.

Lobe war bereits mehrere Male in der Stadt gewesen, in welcher sich Werner häuslich niedergelassen hatte; er hatte es vorgezogen, dem alten Herrn persönlich die Zinsen abzuführen und ihm bei dieser Gelegenheit von seinen Unternehmungen und Erfolgen zu berichten. Werner hörte dies mit großem Interesse, zumal als von dem Ausfall der ersten Ernte die Rede war, welche Lobe nach eigener Bestellung eingehandelt hatte. Diese war — Dank der vorzüglichen Ackerbestellung, der massenhaften Düngerverwendung und dem fruchtbaren Wetter — eine so außerordentlich gesegnete gewesen, daß Werner fast die Hände über dem Kopf zusammenschlug und lächelnd sagte: Ei, da habe ich mich gut vergallopirt, ich habe Ihnen das Gut so für ein Butterbrod hingegeben. Dann aber fügte er mit Wärme hinzu: Sie wissen wohl, daß ich nur scherze, ich freue mich, daß mein Marienau in so gute Hände gekommen ist, und wünsche von ganzem Herzen, daß Ihre Bestrebungen immer mit Erfolg gekrönt werden mögen.

Bei Gelegenheit dieser Besuche hatte Lobe auch Krieger kennen gelernt, und dieser war beeilt gewesen, sich von der liebenswürdigsten und vortheilhaftesten Seite zu zeigen. Er ließ eine Andeutung fallen, daß es ihm vom höchsten Interesse sein würde, die in Marienau vorgenommenen Aenderungen an Ort und Stelle kennen zu lernen, war in Folge dessen eingeladen worden und hatte nicht gesäumt, dieser Einladung Folge zu leisten. Als dann Lobe damit herausrückte, daß er zu seinen weiteren Meliorationen und Einrichtungen noch ein Kapital von 30,000 Thalern bedürfe, daß er jedoch bis jetzt mit seinem Suchen nicht reüssirt habe, da meinte Krieger: freilich hält das schwer und ist es ohne mehr oder minder große Opfer oft gar nicht möglich, Geld auf Hypothek zu bekommen, allein ich denke doch, daß es mir bei meinen Beziehungen zu verschiedenen Geldinstituten und Capitalisten gelingen

werde, Ihnen unter einigermaßen annehmbaren Bedingungen das gewünschte Geld zu verschaffen.

Da würden Sie mich zu großem Dank verpflichten, erwiderte Lobe, ich sehe es ein, daß ich ohne ein kleines Opfer nicht davon kommen werde und selbstverständlich werde ich mich Ihnen gegenüber für Ihre Bemühungen erkenntlich erzeigen.

Bald darauf schrieb Krieger, er habe sich sogleich nach seiner Rückkehr in der bewußten Angelegenheit umgethan, allein die ihm gemachten Bedingungen erschienen ihm theils zu hart, theils gar nicht annehmbar, so daß er diese Proposition zurückgewiesen habe. Er könne nicht dazu rathen, Eisenbahn- und andere Börsenpapiere, welche augenblicklich 20-40 Proc. unter pari ständen, zum Nennwerthe anzunehmen, von den andern Anerbietungen wolle er gänzlich schweigen. Dagegen sei ihm eine Proposition seitens des Commerzienraths P. gemacht worden, der in der Residenz wohne und nicht weit von Marienau eine Rübenzuckerfabrik besäße, und dies Anerbieten ersah ihm um so acceptabel, daß er Lobe ersuche, ihm einen Tag zu bestimmen, an welchem sie in der Residenz in einem von ihm zu bestimmenden Hotel zusammen treffen wollten. Er sei fest überzeugt, daß sich das Geschäft schnell und den Umständen nach günstig abwickeln werde.

In Folge dieses Schreibens reiste Lobe nach der Residenz, traf hier mit Krieger zusammen und begab sich zu dem Commerzienrath. Das intendirte Geschäft wurde nach verschiedenen Hin- und Herreden in folgender Weise abgeschlossen:

Der Commerzienrath verstand sich dazu, dem Herrn Lobe sofort 30,000 Thaler baar gegen Hypothek auf Marienau auszusahlen; dagegen verpflichtete sich Herr Lobe alljährlich, 200 Morgen mit Zuckerrüben zu bebauen und die ganze Ernte davon für einen fest stipulirten, allerdings gegen den sonst üblichen, niedrigen Preis frei in die etwa 2 Meilen von Marienau entfernte Zuckerfabrik des Commerzienraths zu liefern. Dem Herrn Lobe stand es frei, eine bestimmte Quantität Prestling für einen ebensfestipulirten Preis zu entnehmen und zur Fütterung mit zurückzufahren. Das Capital würde mit 5 1/2 pCt. verzinst und bliebe so lange unkündbar seitens des Darleihers, als von Marienau verabredetermaßen die Rüben geliefert würden.

Diese Bedingungen enthielten freilich verschiedene Härten, allein unter den obwaltenden Verhältnissen griff Lobe zu und das Geschäft wurde perfect gemacht. Das Hypothekeninstrument wurde bei einem Notar aufgesetzt, die Summe wurde gezahlt und Lobe legte dieselbe bei einem großen, sicheren Bankhause nieder, um jeder Zeit nach Bedarf davon entnehmen zu können, um inzwischen doch das Geld nicht ganz zinslos zu lassen.

Daß Krieger bei dem Geschäft nicht leer ausging, dürfen wir wohl nicht erst sagen; er hatte beiden Parteien gedient, und der Commerzienrath, dem an der Lieferung der Rüben viel gelegen hatte, erwies sich in gleicher Weise dankbar, wie Lobe, dem nun Baarmittel zu Gebote standen, seine in Aussicht genommenen Pläne in Aussicht zu bringen. (Fortf. folgt.)

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Stadtgemeinde Nagold. Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 12. Februar

aus Distrikt Kiltberg, Abth. vorderes und hinteres Buch:

- 1) Eichenstämme und Abschnitte von solchen: 247 Stück von allen Längen- und Stärkeklassen, zu Säg- u. Bauholz, sowie für Küfer, Wagner, Schreiner, Kübler, Glaser, Metzger (Hackblöcke) u. tauglich;
- 2) eine Linde und 1 Kirschbaum je 5 Meter lang, mit 1/4 Fm.;
- 3) Nadelstammholz, und zwar:
  - 4 Stück Langholz III. Klasse, 20 " " IV. " (Gerüststangen);
  - 45 " " V. " (Gerüststangen);
  - 6 Stück Sägholz II. "

Sämtliches Holz (mit Ausnahme einiger Gerüststangen) kommt einzeln (nicht in Loosen) zur Versteigerung. Die Abfuhr auf theilweise neugebauten Wegen

ist günstig. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf der Straße nach Rohrdorf bei der sogenannten Schafbrücke. Gemeinderath.

#### Rohrdorf. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Montag den 10. Febr. d. J., Mittags 1 Uhr,

werden im Gemeindewald 400 Stück 5-7 Meter lange, 1200 Stück 7bis 10 Meter lange, 200 Stück 10-13 Meter lange Hopfenstangen zum Verkauf gebracht. Schultheißenamt. Kiltlinger.

#### Unterjettingen. Rube

2 gute neumelliche verkauft am Montag den 10. Febr., Mittags 1 Uhr, an den Meistbietenden Nicolaus Saier.

Forstamt Altenstaig.

#### Brennholz-Verkauf

am Montag den 10. Febr. d. J., von Vormittags 10 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Bödingen aus den Staatsw.: Eichhalde, 4 Sägmühlehalde und Unteres-Verlorenholz:

65 Nm. Nadelh.-Scheiter, 33 Prügel, 62 Anbruch und 132 geschälte Nadelreis-Wellenhundert auf Hausen. Der Verkauf des Reifigs beginnt um 9 Uhr, der des Beugholzes um 11 Uhr.

#### Emmingen. Stangen-Verkauf.

Am Montag den 10. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werden im Gemeindewald, Abtheilung V. und VI., im öffentlichen Aufstreich verkauft:

|                 |                  |
|-----------------|------------------|
| Derbstangen     | 50 St.           |
| Hopfenstangen-5 | 7 m lang 63 "    |
| dto.            | 7-9 m lang 198 " |
| dto.            | 9-11 m lang 87 " |

wozu Käufer eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathhaus. Waldmeisteramt.

#### Nagold. Landwirthsch. Bezirks-Verein. Düngemittel-Empfehlung.

Zu der demnächst bevorstehenden Verbrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete den H. Gutsbesitzern, Oekonomen und Hopfenproduzenten u. die längst bekannten und geprüften Fabrikate aus der Fabrik der H. Gebüder Lichtenberger in Heilbronn, und zwar um die Fabrikpreise, als: Superphosphat, Kalisalze, Wiesendünger, gedämpftes Knochenmehl, Hopfendünger, wie auch ächten Peruguano u. zu geneigter Abnahme.

Bestellungen werden sich rechtzeitig erbeten. Preislisten und Gebrauchs-Anweisung sind umentgeltlich zu beziehen. F. W. Wischer.



K. Oberamtsgericht Nagold.  
**Schulden-Liquidationen.**

In nachbenannten Gantjachen werden die Schuldenliquidationen und die geeglich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reize ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesemigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verurachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santamwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Vorz- und Nachlassvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die geegliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

| Ausschreibende Stelle.     | Datum der amtlichen Bekanntmachung. | Name und Wohnort des Schuldners.  | Tagfahrt zur Liquidation.        | Ort der Liquidation. | Bemerkungen.                                     |
|----------------------------|-------------------------------------|---|----------------------------------|----------------------|--|
| K. Oberamtsgericht Nagold. | 28. Januar 1879.                    | Johann Adam Kuhn, früherer Säger, jetzt Straßenarbeiter in Unterschwandorf. | 26. April 1879, Vormitt. 9 Uhr.  | Unterschwandorf.     | Liegenschafts-Verkauf am 25. April, Vorm. 9 Uhr. |
|                            | 29. Januar 1879.                    | Eduard Hoffmann, Kaufmann in Simmersfeld.                                   | 17. April 1879, Vormitt. 10 Uhr. | Simmersfeld.         | Keine Liegenschaft.                              |

Vollmaringen, Gerichtsbezirks Horb.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
 Aus Anlaß des Absterbens der Ehefrau des  
 Andreas Leins,  
 Krämers und Rathsdieners,  
 werden die Gläubiger der Leins'schen Eheleute aufgefordert, ihre Forderungen ungehäumt beim Schultheißenamt geltend zu machen.  
 Horb, den 1. Februar 1879.  
 K. Amtsnotariat Eutingen.  
 Lipp.

Revieramt Thunlingen.  
**Lang-, Klob- und Klastholz-Verkauf**  
 Aus dem Staatswald Döbele am Montag den 10. Februar, Morgens 10 Uhr, in der Linde in Altmüntra 77 Stück Nadelholzstämme, 2 Stück Klobe und 14 Nm. tannene Prügel.

Nagold.  
**Gute Kartoffeln,**  
 sowie auch ca. 25 Ctr. gut eingebrachtes Heu und Schind  
 verkauft  
 David Schüb.

**Trunksucht** sogar im höchsten Stadium, heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen, ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder Th. Konekly, Droguist in Berlin, N. Bernauerstr. No. 99. Meine Erfindung ist geprüft von Seiten eines Samiats-Collegiums und von 4 kgl. Kreisgerichten, auch von Patienten eidlich bestätigt; deshalb wende man sich direkt an mich und lasse derartige Nachahmer unbeachtet. Dankungsschreiben gratis und franco.

Nagold.  
 Ein gut erhaltenes  
**Klavier**  
 wird zu mieten gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Nagold.  
**Landwirth. Bezirks-Verein.**  
**Aufforderung zur Anmeldung des Bedarfs an Alesamen.**  
 Um der Verbreitung der Alesaide im rothen und blauen Alee wirksam entgegenzutreten, ist eines der sichersten Mittel der Anlauf nur guten Samens mit der Garantie des Verkäufers für vollkommene Reinheit und entsprechende Keimfähigkeit der Ware.  
 Es kann deshalb nicht dringend genug davon abgerathen werden, der Billigkeit wegen seinen Samenbedarf von herumziehenden oder auf offenem Markt feil bietenden Händlern zu kaufen, indem diese dem Käufer lediglich keine Garantie für die Reinheit und Keimkraft ihres Samens bieten. Dagegen er bietet sich der landw. Verein die Anschaffung von garantirt reinem u. keimfähigen Samen zu vermitteln und erläßt deshalb an alle diejenigen Landwirthe, welche im kommenden Frühjahr Bedarf an **rothem** und **blauem** Alesamen haben, die Aufforderung, diesen Bedarf spätestens bis zum  
 20. Februar  
 bei dem Vereinssekretär, Stadtpfleger Weber, anzumelden. Zur Vereinfachung des Geschäfts empfiehlt es sich, daß die Hh. Ortsvorsteher in ihren Gemeinden eine Bedarfsliste anlegen und den Gesamtbedarf anzeigen.  
 Gleichzeitig ergeht an diejenigen Kaufleute, welche unter Garantie für die **Reinheit** ihres Samens den Bedarf des Vereins zu liefern Lust haben, bis zu demselben Termin Proben desselben von 100 Gramm mit **Bezeichnung des Procentages, seiner Keimfähigkeit und des Preises** dem Vereinssekretär zu übergeben.  
 Den 3. Februar 1879.  
 Vereins-Vorstand  
 Oberamtmann Gäntner.

Altenstaig.  
**Müller-Gesuch.**  
 Ein zuverlässiger Müller, der gute Zeugnisse besitzt und selbstständig arbeiten kann, findet eine Stelle bei  
 Müller Schill.

In Ch. Stahl's Verlag in Neu-Ulm ist soeben erschienen:  
**Amalie Hohenester's**  
**Arzneimittelschatz.**  
**Ausführliche Beschreibung**  
 der  
**wirkksamsten Heilmittel**  
 aus dem  
**Pflanzen-, Thier- und Erdreiche,**  
 sowie genauer Angabe ihrer Verwendung in den verschiedensten menschlichen Krankheiten.  
 Mit Anleitung  
 zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräutersäfte, Syrupe, Conierven, Latwergen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oele, Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden, sowie vieler Geheim- und Hausmittel.  
 Mit einer ausführlichen Urkunde.  
 46 Bogen. Preis M. 6. —  
 Bei Einendung des Betrages franco Zusendung.

Nagold.  
**Für Schreiner!**  
 Die Anfertigung von  
**Darrhurden**  
 vergibt  
 Ch. Weigl.  
 Nagold.  
 Ein junger, kräftiger, wohlzogener Knabe von achtbaren Eltern, welcher Lust hat die  
**Bierbrauerei**  
 zu erlernen, oder auch ein erst aus der Lehre getretener Bierbrauer kann sogleich oder bis Frühjahr eintreten; wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

Nagold.  
 Nächsten Donnerstag den 6. d. M.  
  
**Metzelsuppe**  
 mit **feinem Doppelbier**, wozu freundlichst einladet  
 Paul Schuster z. Waldhorn.

Von der  
**Restitutions-Schwärze**  
 der Obern Apotheke Rottweil  
 dem vortrefflichsten Mittel, um abgetragene, dunkle, besonders **schwarze Kleider und Möbelstoffe** auch **Sammt und schwarze Filzhüte**, ohne sie zu zerrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, **daß sie wie neu** erscheinen, hält in Flaschen zu 25 S., 50 S. und 1 M. die Niederlage für Nagold  
 Apotheker Lessinger.

Altenstaig.  
**Linsen, Erbsen, Zwetschgen**  
 pr. Pfund 24 S.  
**Fischthran & Schweineschmalz**  
 1 Pfund à 50 S.  
**Roggen- & Weizenbranntwein**  
 1 Liter à 45 bis 50 S.  
**Weingeist**  
 1 Liter à 75 S.  
 bei  
**M. Haschold, Conditor.**

**Naturheil-Methode**  
 von Ferd. Schumacher,  
**Essen.** Abtheilung.  
 Demers (Sied) und über worden trifflich von mir gebildet: trockne u. saße Pleuritis, Hebr, Rheumatis, Nause, Herzschmerz u. a. Weichlauf, Nierenschmerz, Augenleiden, Bandwurm mit Kopf in höchstens 2 Stunden ohne Gussio u. Granatmittel. Rheumatisches Kopfweh, alle Arten von Geschlechtskrankheiten, (siehe in der letzten Hefen) und vererbtlichen Fäden, Magenleiden aller Art. Bei Nierenschmerz siehe Seite 100.  
 2. Heft: Illustrirte Broschüre: Naturheil-Methode, 7. Auflage, gegen Einsendung von 20 Pf. franco zu beziehen und verlohnt sich Kranter sich dieselbe anzuschaffen.

**Frucht-Preise.**  
 Calw, den 1. Februar 1879.

|               |      |      |      |
|---------------|------|------|------|
| Dinkel, alter | 6 60 | 6 52 | 6 50 |
| Haber, alter  | 5 60 | 5 45 | 5 40 |
| Bohnen        |      | 6 50 |      |

**Gestorben:**  
 Den 4. Aug.: Anna Maria Bühler, ledig, Tochter des † Joh. Inf. Bühler, gew. Polizeidiener, 31 Jahre, 3 Monate, 3 Tage alt. Beerd. den 6. Febr., Nachmittags 2 Uhr.